



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

16. Sonntag nach Trinitatis
27. September 2020

Kindermutmachlied, EG 655, 1-4

1. Wenn einer sagt: „Ich mag dich, du, ich find dich ehrlich gut“, / dann krieg ich eine Gänsehaut und auch ein bisschen Mut. / Lalalalala....
2. Wenn eine sagt: „Ich brauch dich, du, ich schaff es nicht allein“, / dann kribbelt es in meinem Bauch, ich fühl mich nicht mehr klein. / Lalalalala...
3. Wenn einer sagt: „Komm, geh mit mir, zusammen sind wir was“, / dann werd ich rot, weil ich mich freu, dann macht das Leben Spaß. / Lalalalala...
4. Gott sagt zu dir: „Ich hab‘ dich lieb und wär so gern dein Freund. / Und das, was du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint.“ / Lalalalala...



VOTUM und BEGRÜSSUNG

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.*

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in Hinterzarten und zur Leseandacht in den Häusern derer, die mit den Texten verbunden mit uns zu Hause feiern.

GEBET

Groß ist, Gott, der Horizont,
den du vor uns ausbreitest.
Unsere Herzen werden weit,
hören wir die Verheißungen,
mit denen du uns bewegst.

Doch wie Vieles lenkt mich ab,
beschäftigt mich und macht mir Angst.
Manchmal fehlt mir die Hoffnung
und ich suche Kraft bei dir.

Guter Gott, sei bei uns in diesem Gottesdienst.
Schenke uns Gemeinschaft in deiner Nähe.
Verbinde uns zu deiner Gemeinschaft,
in der wir Nils willkommen heißen und
gemeinsam in der Taufe die Erinnerung feiern,
wie du einen jeden und eine jede von uns beim Namen nennst.
Schenke uns ruhigen Atem
und Verbindung untereinander und mit dir.

Amen.

Biblische LESUNG

⁷Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

⁸Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes.

⁹Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt,

¹⁰jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

(2. Timotheus 1, 7 - 10)

ANSPRACHE

Klimawandel

Die Hoffnung einüben

Die Stimmung kippt wieder, das Klima verändert sich. Ich meine nicht das Klima unseres Globusses, über das sich auch genug in dieser Zeit sprechen ließe. Gut, dass die Aktivist*innen wieder unterwegs sind, mit aller Vorsicht, um dieses wichtige Thema im Bewusstsein der Menschen zu halten.

Nein, ich meine unser gesellschaftliches Klima.

Das Klima des Miteinanders im Umgang mit der Pandemie, die nun bei uns schon in ihr zweites halbes Jahr geht. Und es wird Winter, wird kalt. Manche Maßnahmen, die uns in den letzten Monaten vor Ansteckung geschützt haben, werden





schwieriger durchzuführen.

Die ersten Menschen haben mir schon berichtet von offenen Fenstern in Zusammenkünften, aus denen sie völlig verkühlt nach Hause gekommen sind. Wie werden wir es halten mit den Schutzmaßnahmen, wenn eben nicht durchgehend die Fenster offengehalten werden können? Wenn wir hier in der Kirche nicht mehr die Türen offenstehen lassen können, weil wir sonst absurd gegen die Kälte heizen und sich Menschen im Zug erkälten würden? Dann müssen wir noch genauer darauf achten, die maximalen Zeiten von 30 Minuten bis zum nächsten Stoßlüften einzuhalten...

Ja, das Klima kippt gerade wieder, so nehme ich es wahr. Nach erster Beruhigung, dass sich die Zahlen und die Auslastung der Krankenhäuser nicht bedenklich entwickelt haben, steigt die Zahl der Infektionsfälle und auch der schwerer Erkrankten nun wieder und eine Freundin in Karlsruhe hat gestern gesagt „die Fälle kommen näher“...

Das trifft auch auf uns in Hinterzarten zu. Eine Grundschulklasse musste in der letzten Woche zu Hause bleiben.

Und nun höre ich aber auch die Erfahrung, dass das für die Betroffenen gar nicht so leicht ist in unserer Gemeinschaft. Vorsicht und Rücksichtnahme kippen schnell in ein Verurteilen derer, die betroffen sind. Die Armen. Sie haben die Sorge und die Not mit der Infektion und fühlen sich dann dazu noch wie in einem Spießrutenlaufen in der Öffentlichkeit.

Dahinter steckt meines Erachtens eine ganz gemeine Auswirkung von Angst. Wenn ich mich fürchte, dann grenze ich mich extrem und manchmal auch über die Maßen hinaus ab von den Menschen oder Dingen, vor denen ich Angst habe. Dabei übersehe ich dann, wer diese Menschen tatsächlich sind oder was sie beschäftigt. Was *ihre* Wirklichkeit ist.

Im 2. Timotheusbrief hat Paulus an seinen Mitarbeiter im Gemeindeaufbau der ersten Gemeinden im ersten Jahrhundert nach Jesu Tod vor solcher Angst und Abgrenzung gewarnt.

Die Christinnen und Christen hatten es damals nicht leicht. Als neue Bewegung und wachsende Gemeinschaft, die als größten Herrn den Gott sahen, von dem Jesus ihnen gepredigt hatte, waren sie manchen Regierenden ein Dorn im Auge. Von Freiheit und Werten sprach dieser Glaube, der die Menschen zu unabhängig machen konnte, so befürchteten sie. Daher hatten manche Christinnen und Christen Schwierigkeiten ihrerseits von den Mächtigen zu fürchten. Gegen diese Furcht aber hatte Paulus ein Rezept: tiefes Gottvertrauen.

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Kraft, Liebe und Besonnenheit.

Für Paulus sind sie die besseren Ratgeber als die Angst.

Ich möchte sie als Anregung nehmen, Hoffnung stark zu machen. Hoffen gegen die Angst.

Das will ich einüben in meinem Alltag.

Betroffenen Menschen – wovon auch immer – zuhören, wenn mir ihre Not Angst macht. Vielleicht wird das alles ja viel greifbarer und verstehbarer als wenn ich nur alleine meine Gedanken forme. Hoffnung einüben kann aber auch heißen, mir Hoffnungsworte bereit zu legen für verunsichernde Momente. Dann sage ich im nächsten komischen Moment: „Das ist nicht das Ende.“ oder „Gott hat alles in seiner Hand.“ oder „Der Tod hat nicht das letzte Wort, in Gott hat alles Ursprung und Ende.“ oder aus Dietrich Bonhoeffers Glaubensbekenntnis den Satz „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.“





Bonhoeffer bekennt weiter: „Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer fällt, mit ihnen fertig zu werden als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Faktum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.“

Gott hat uns gegeben den Geist der Kraft.

Und Gott hat uns gegeben den Geist der Liebe und der Besonnenheit.

Liebe schaut die anderen Menschen an, nimmt ihre Wirklichkeit in den Blick, interessiert sich bevor sie urteilt.

Und Besonnenheit trägt die Sonne in sich. Hier geht es um eine gute Gelassenheit, die den Verstand mit einbezieht, die keine Panik aufkommen lässt.

Gott hat uns gegeben den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Geht – beschienen, beseelt und bekräftigt von Gottes Geist – voller Hoffnung in die kommenden Tage und Wochen und breitet Hoffnungsfunken aus.

Amen.

FÜRBITTEN & VATER UNSER

Guter Gott,

rühre uns an,
dass wir dir vertrauen können
und Kraft schöpfen aus dir,
in die Gemeinschaft mit allen unseren Geschwistern
hineinzuwachsen
und so mehr über uns zu erfahren.
Wir suchen, Gott, nach einer Vision von dir,
möchten dein Geheimnis spüren und darin uns selbst
und die Liebe, mit der du uns liebst.

Wir bitten dich um deine Kraft und deine Liebe.
Sei uns nah, dass wir getrost und voller Hoffnung
deine Kraft in diese Welt tragen können.

Wir bitten dich für die Familie und Paten und Patin von Nils,
schenke ihnen Vertrauen in deine Begleitung
für Nils und ihr gemeinsames Leben.

Bereichere sie in deiner Liebe.

Wir wollen dein Geheimnis begreifen, Gott,
wie unser Leben bewahrt bleibt in dir,
damit wir Zeugnis geben
mit Herzen, Mund und Händen
von der Hoffnung, aus der heraus wir leben.

Auf dich können wir hoffen,
dein Glanz kommt uns entgegen.

In Jesu Namen beten wir gemeinsam:

Vater Unser im Himmel...

Amen.



A vertical decorative border on the left side of the page, featuring a stained glass design with various colors including blue, red, purple, green, and white, separated by black lines.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein:

- **à dieu – Ökumenische Abendandacht** heute Abend um 17.30 Uhr in der Feldbergkirche
- **Meditationsgruppe** am Montag 18.40 Uhr im Gemeindehaus
- **Krabbelgruppe** mit Schutzkonzept, Dienstag, 9.30 – 11 Uhr
- **Chorsingen** Dienstag, 19.30 Uhr in der Kirche
- **„OFFENER DONNERSTAG“** in der **Bärenhofkapelle in Titisee, 17 – 19 Uhr**
- **Gottesdienst zu Erntedank** am **4. 10. um 10.30 Uhr** in der Ev. Kirche Hinterzarten mit Pfarrerin Ulrike Bruinings